Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Generalanzeiger für den Kreis Herford.

№ 127. | Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" erscheint Montag, Mittwoch und Freitag Abend. Abonnementspreis vierteljährlich 50 Pf. pränumerando, durch die Post (16. Nachtrag Nr. 2828a) bezogen 60 Pf. | Montag, 23. Oktober. | Inserate werden bis vormittags 10 Uhr erbeten, und kostet die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Redaktion und Expedition: Gehrenberg 320 (Eingang an der Brüderstraße). | 1893.

Lokales und Provinzielles.

g **Herford,** 23. Oktober. Die zu gestern nachmittag nach dem Hotel zum Pavillon in Oeynhausen einberufene Versammlung westfälischer Zigarren- und Tabaksfabrikanten war sehr gut besucht und waren gegen 100 Interessenten anwesend. Die Versammlung wurde von Herrn Lücking-Oeynhausen eröffnet, der die Erschienenen begrüßte und darauf hinwies, daß es wünschenswert sei, daß die Folgen der Steuererhöhung möglichst bekannt würden. Er richte seine Begrüßung insbesondere auch an seine Kriegskameraden im Feldzuge gegen die Steuererhöhungen. Unter diesen seien die Interessen sonst ja verschieden, hier aber wären sich alle einig und darin liege, daß die Verneinung berechtigt sei. Er hielt dann einen Rückblick auf die verschiedenen Steuerprojekte, die seit einem Vierteljahrhundert die Tabaksindustrie belastet und bedroht haben, bis zu der jetzigen Vorlage, die so verheerend wirken würde, daß aller Grund vorhanden sei, sich energisch dagegen zu wehren. Von der Regierung würden immer die Erträge der Monopole anderer Länder vorgehalten und damit die Ansicht zu begründen versucht, daß auch in Deutschland der Tabak mehr leisten könne. Das sei jedoch eine irrige Ansicht, denn z. B. in Frankreich würden bei einer Belastung von 6,47 M. pro Kopf nur 1⅘ Pfund geliefert, während in Deutschland für eine Belastung von 1 M. 4½ Pfund geliefert werden müssen. Die Regierung bestreite die Notwendigkeit der Arbeiter-Entlassungen. Er erwähne jedoch, daß schon 1878 Bluntschli in einer Broschüre dies ausgeführt und ausgesprochen habe: Es sei nicht recht, erst 100 000 zu erwürgen, um sie dann zu beerben. Auch sei es ein betrügerisches Bild, wenn mit Bezug darauf, daß die geringeren Sorten weniger besteuert werden sollen, angenommen würde, die Lasten würden nicht auf die schwachen Schultern gelegt Die meisten Zigarren würden doch von den ärmeren Klassen verbraucht, also habe sie die meisten Kosten zu tragen. Die Regierung mache wohl den Vorwurf, daß immer gegen jede Vorlage widerstrebt werde. Er sei jedoch der Meinung, es würden sich wohl andere Wege finden lassen, hier sei aber nicht der Ort, solche zu suchen. Die Folgen des Gesetzes für Westfalen zu erörtern, sei hier nicht notwendig. Es sei bekannt, daß die Fabrikation der 5-Pfennig-Zigarre jetzt schon schwer sei: nach Einführung der Fabrikatsteuer würde es aber nicht mehr möglich sein, solche aus ausländischem Tabake herzustellen und würde das Geschäft sich nach Süddeutschland ziehen. Die 5-Pfennig-Zigarre stelle sich jetzt auf 29 M. pro Mille. Später würde sie sich bei einem Plus von 33⅓ % auf 35—36 M. stellen bei Pfälzer Einlage. Die Händler aber, die meistens hohe Mieten und andere Lasten zu tragen hätten, könnten nicht über 36—37 M. bezahlen. Jeder Fabrikant wisse nun, wie schwer es werde, auch nur 1 Arbeiter zu entlassen. Hier aber müßten viele Leute entlassen werden, die zu keiner andern Arbeit mehr fähig sind. Es sei Pflicht gegen sich und patriotische Pflicht, daß man sagte, wir müssen das Land bewahren vor einem solchen Unglück. Von der Regierung würde gesagt, die 1879er Steuer sei ja auch überwunden worden. Damals habe aber noch viel billig bezogener Tabak dagelegen, der nach und nach verbraucht worden sei. Jeder Fabrikant wisse aber, daß die damaligen Jahre keine guten waren und von einem Verdienste kaum die Rede gewesen ist. Und zudem sei damals die 4-Pfennig-Zigarre verloren gegangen und zwar nach Baden. Es sei aber namentlich noch nicht erörtert worden, warum denn der Tabaksfabrikant darunter leiden solle, daß er sein Kapital in Tabak und Zigarren gesteckt habe. Die Fabrikanten hätten ein Recht auf nationalen Schutz, ebenso wie auch die Arbeiter Anspruch auf solchen hätten.

Nachdem der Entwurf einer Resolution verlesen, nimmt der Vorsteher der Mindener Handelskammer, Herr Zaun, das Wort und versichert, daß die Handelskammer die Interessen der Tabaksindustrie voll vertrete. Er müsse offen gestehen, daß er nicht begreife, wie von preußischen Beamten ein solches Gesetz hätte ausgearbeitet werden können. Er sei sich darüber einig, daß die 5-Pfennig-Zigarre für Preußen verloren gehen werde. Glauben könne er nicht, daß unser König, der den Wahlspruch suum cuique hat, sein Placet geben würde, zu einer Maßregel, die sehr viele Arbeiter brotlos machen würde.

Hierauf ergriff Herr Fabrikant Schöningh-Blotho das Wort zu sehr interessanten Mitteilungen aus den Kommissionssitzungen, denen er beigewohnt hat. Vor einem Jahre hätten die Süddeutschen dafür agitiert, daß der deutsche Tabak weniger besteuert würde und hätten sie damals beim preußischen Finanzminister Entgegenkommen gefunden. Er habe dann beim Finanzminister eine Audienz gehabt und auseinandergesetzt, daß die Fabrikation nach dem Süden gehen würde, da die Konsumenten doch die Quellen aufsuchen würden. Diese Gründe hätten eingeleuchtet und beim Minister und dem Dezernenten im Reichsschatzamte durchgeschlagen. Die Süddeutschen hätten darauf gemerkt, daß man in Preußen fest würde und man suchte darauf Getränke zu besteuern, was jedoch am Widerstande des Reichstages gescheitert sei. Wenn damals schon der Tabak zur Höherbesteuerung vorgeschlagen worden sei, so würde sich längst herausgestellt haben, daß hier eine Unmöglichkeit vorliege. Er habe Hoffnung, daß die guten Gründe noch durchschlagen würden. Ende Juli vor Abreise des Finanzministers nach Frankfurt sei eine Denkschrift an ihn abgesandt worden aber trotzdem hätte man sich dort im Prinzip auf eine Höherbesteuerung des Tabaks geeinigt. In Berlin habe er sich mit den anderen Sachverständigen der Kommission, als er dazu zuletzt zum Worte gekommen sei, gegen die Fabrikatsteuer ausgesprochen. Die Einzelheiten der Vorlage seien ja noch nicht bekannt, doch würde das Gesetz sich steuertechnisch und praktisch nicht bewähren. Es sei zu liberal und würde sich in der Praxis der Defraude wegen nicht durchführen lassen. Nach ein bis zwei Jahren würde der Wunsch nach einem strengeren Gesetze, das die Fabriken unter Verschluß stellen soll, ausgesprochen werden. Da das Gesetz doch keine Aussicht auf Dauer habe, so müsse jetzt schon Verwahrung dagegen eingelegt werden Zu befürchten sei besondes, daß die Fabrikatsteuer bei neuem Geldbedarfe wieder höher geschroben werde und deshalb müsse man besonders energisch dagegen Front machen. Es sei notwendig, darauf hinzuweisen, daß diese Steuer sehr schädliche Folgen haben würde. Durch die Arbeiter-Entlassungen würde verdorben werden, was durch die soziale Gesetzgebung aufgebaut worden sei.

Herr Noll wünscht, daß in der Resolution auch die Nebengewerbe erwähnt werden, was geschieht. Herr Böckelmann-Herford befürchtet, daß, wenn man sich nur gegen die Fabrikatsteuer ausspreche, eine andere Steuer kommen könne und bittet, sich in der Resolution gegen jede höhere Besteuerung auszusprechen und bittet später zu erwähnen, daß jede neue Besteuerung eine Verschiebung zu Gunsten Süddeutschlands bedeuten würde. Der Vorsitzende meint jedoch, die Lage der westfäl. Industrie sei im Ministerium bekannt und je kurzer die Resolution gefaßt würde, desto wirksamer würde sie sein, womit die Versammlung einverstanden ist. Die Resolution wird nun einstimmig angenommen. Herr Schöning regt nun an, die Handelskammern Minden und Bielefeld möchten gemeinsame Vorstellungen an die Regierung richten und müßten die übrigen preußischen und norddeutschen Handelskammern aufgefordert werden, sich anzuschließen, wie es 1878 geschehen. Die anwesenden Vertreter der beiden Handelskammern werden gebeten, die Eingabe auszuarbeiten und an das preuß. Ministerium und die Reichsregierung einzugeben. Eine Betonung des preuß. Standpunktes und Berücksichtigung der Worte des Herrn Böckelmann wären wünschenswert.

Nis Ibsen.

Erzählung aus dem Seemannsleben von **Gustav Lange.**

2. Fortsetzung. (Nachdr. verb.)

Leutnant Steinström gehörte zu jenen jungen Helden, die, wenn ihr erster Feldzug zufällig mit dem augenblicklichen Siegesglück ihres Kriegsherrn zusammentraf, sich selber einen großen Anteil des Triumphes zuschreiben und sich von da an für unüberwindlich halten. Der junge Mann war von der Natur nicht stiefmütterlich behandelt, sein Wuchs schlank und hoch wie die Tannen Dalekarliens und seine Kameraden fanden in seinem Antlitz eine auffallende Aehnlichkeit mit den Zügen des tapferen Königs Karl, sein rundes Auge lag unter der schroff auffallenden Aehnlichkeit mit der aufsteigenden Stirn weit vor, wie jenes des königlichen Kriegsherrn und wie dieser pflegte er das kurzgeschnittene Blondhaar steif hinauf von der Stirn zu streichen. Nur in einem Punkte wich des Leutnants Neigung gar sehr von dem tapfern Monarchen ab, denn Steinström liebte die Weiber so sehr, wie seinen lichtbraunen Normann und hielt, seit er Achselband und Helm trug, alle Schönheiten der Erde für seine gewisse Beute. Naturgemäß plagte ihn in den ersten Tagen zu Insenburg die Langeweile mächtig, da es weder eine schöne Wirtin noch liebreizende Edelfräuleins gab und das Gespräch des Wirtes sehr einsilbig ausfiel, teils weil dieser als braver Däne an seinem stolzen Gaste keinen Gefallen hatte, teils weil die Erfahrung ihm Vorsicht anbefahl im Umgange mit einem Sausewinde, der zu den Bedrückern des Vaterlandes gehörte.

Die langsam dahinschleichende Zeit bewog den Junker, sich herunter zu lassen von dem gewohnten Olymp und wie ein griechischer Gott unter den hirtlichen Arkadierinnen sich umzuschauen, da keine ebenbürtige Göttin ihm begegnen wollte. Seine Blicke fielen auf Hima und bei genauer Betrachtung wunderte er sich, wie so viele Jugendblüten, so viel Reiz ihn nicht schon längst als Kenner angezogen hatten. Die unverdorbene Jungfrau merkte nicht, wie der Schwede alle ihre Schritte und Bewegungen beobachtete, wie, wenn sie die Tafel abräumte, sein brennendes Auge an ihren glühenden Wangen sog, wie Mittagsglut an der frischen Rose und wie er jede Gelegenheit aufsuchte, ihr in den Schloßgängen zu begegnen. Sie kannte nichts von dem, was die verstohlenen Andeutungen enthielten, die der Schwede im Vorübergehen flüsterte, und mit denen er jedes Mädchen in Stockholm sofort rot gemacht haben würde, da sie seine Sprache nur zur Hälfte verstand. So ging sie unschuldig und sorglos neben dem Versucher her, entflammte aber gerade dadurch mit jedem Tage seine verwegenen Wünsche mehr.

Der Leutnant hatte die Stunde wohl bemerkt, wo Hima täglich sein Zimmer aufzuräumen pflegte, eine Stunde, die ihn gewöhnlich zu militärischen Pflichten abrief und welche sie wahrscheinlich gerade deshalb zur Verrichtung ihrer Obliegenheit gewählt. Absichtlich kürzte er eines Nachmittags seinen Dienst ab und sprengte mit aufgeregter Phantasie und erhitztem Gesicht zurück ins Schloß.

Das Glück schien ihm günstig, die Thore des Edelhofes standen geöffnet, der Hof war menschenleer und schien wie ausgestorben. Der Edelherr hielt in seinem Kabinet die Ruhe nach der Mittagstafel, die Diener waren in dem Nebengebäude beschäftigt, die Knechte auf Feld und Wiese bei der Arbeit. Durch leisern Auftritt das Geklirr der Sporen auf den breiten Steintreppen und in den hallenden Gängen vermeidend, gelangte er zu der Thür seines Zimmers, stieß sie rasch auf und sah mit Entzücken Hima darin aufräumen und ordnen, erhobener die Rosen ihrer Wangen gefärbt durch Arbeit und Mittagsschwüle, enthüllter den lockenden Reiz ihres Körpers in der leichten Haustracht für solche Arbeiten. Verwundert schaute das Mädchen auf ihn, wie er hastig den losgeschnallten Pallasch auf den Tisch warf, die Blechhaube vom Kopfe riß und mit funkelnden Augen auf sie zutrat.

„Ist Daphne endlich einmal alleine, ist mein kleiner Abgott endlich einmal einsam für mich?" rief der junge Heros, indem er seine Arme ausbreitete und als sie der Umhalsung auswich, seine Hand um das weiße Fleisch ihres nackten Armes schlug und mit dreister Gewalt sie an sich zog.

„Nun, was starrst Du mich so groß an mit Deinen herrlichen Augen, die mild und scharf sind wie Taube und Aar?" fragte er, als sie sich loszumachen suchte und ihr Gesicht die höchste Verwunderung über den unvermuteten Angriff ausdrückte. „Glaubst Du, Soldaten beständen aus gleichem Essen wie ihr Küraß und könnten die Schönheit sehen ohne Wallung? Dann hast Du Dich geirrt! Schöne Feindinnen sind die reichste Beute des Kriegsmannes und ihr süßer Kuß giebt ihm höheren Preis, als der welke Lorbeer."

Hima trat ohne Antwort, aber mit einen Blick voll Furcht von ihm weg der Thüre zu, dieser aber sprang ihr voraus und schob entschlossen den Nachriegel vor, somit ihr den Ausgang versperrend.

„Du fürchtest den Herrn oder gar den Liebhaber?" fragte der kecke Leutnant. „Aengstige Dich deshalb nicht, der Alte schläft im Polsterstuhle und das Schloß ist öde wie eine Geisterkapelle, wir allein sind wach und lebendig und nichts steht unserem Glücke im Wege. Wirf Dich ohne Scheu in meine Arme! Ich nehme Dich mit bei unserm Abmarsche und jenseits der See sollst Du eine schwedische Dame werden, denn solch ein schönes Kind, solch eine Edelgestalt paßt nicht in die grobe Tracht der Hausmagd und eine Sünde wäre es für jeden gefühlvollen Junker, Dich darin zu lassen."

Hima hatte des Leutnants verführerische Reden angehört, indem Purpurröte und fahle Bläße abwechselnd ihre Wange färbte, als er aber jetzt kühner auf sie eindrang, da erkannte sie die Größe der ihr drohenden Gefahr und ihre hülflose Lage, zugleich aber gab ihr dieser Moment ihre ganze Entschlossenheit wieder und flammte die Glut des Zornes über ihr Gesicht.

„Zurück!" rief sie mit gellender Stimme. „Sie haben ehrlicher Eltern Tochter vor sich, oder ich rufe das ganze Haus wach und mag dann alle Welt erfahren, daß ein Offizier im Heere des ruhmreichen Königs von Schweden sich nicht scheut, ein wehrloses Mädchen mit seinen Angriffen zu verfolgen!"

„Sperrst Du Dich, kleine Coquette?" lachte der Junker. „Weißt Du auch schon, daß eine geraubte Frucht am süßesten schmeckt und die Wehr den Sieg vergnüglicher macht? Ziere Dich nur immerhin, ich zwill thun, als glaubte ich daran, und Dir die Küsse, nach denen Deine roten Lippen doch so lüstern sind, aufzudringen."

Mit kräftigen Armen faste er die heftig Widerstrebende jetzt und riß sie an seine Brust und das Mädchen fühlte am Drange des Blutes, daß sie einer Ohnmacht nahe sei u. schwindlich werde. In einem lauten Schrei machte sie ihrer Angst Luft, aber der Ungestüme kehrte sich nicht daran und schon fühlte sie seine heißen Küsse auf ihrer Stirn, ihrem Nacken und den Wangen, die im doppelten Feuer der Scham und der Verzweiflung erglühten, als unverhofft ein Wetter auf dem unbetretendsten Wege nahte. — — —

Nis Ipsen hatte nach dem Mittagsmahle das alte Leibroß seines Herrn, welches krank geworden, auf dem grünen Anger hinter dem Schloßgarten spazieren geführt. Der gute Holsteiner war müde geworden durch die erzwungene Promenade und streckte sich deshalb in das hohe Gras, mit den weiten Nüstern vollständig den erquickenden Duft der Gräser einsaugend. Nis sah dem alten Wulf eine Weile zu; dann dachte er an seine Hima und wie es jetzt vielleicht erlaubt sei, ein Stündchen mit ihr zu verkosen. Er streichelte dem Tiere noch einige Male den blanken Hals, und schlenderte dann durch den Garten, als dem nächsten Weg, den Schlosse zu. Wie erschrak er aber, als aus den oberen Fenstern des langen Flügels plötzlich Himas Angstgeschrei ertönte! sollte den Edelherrn ein Unglück betroffen haben? Aber die offenen über ihm gehörten ja zu den Gemächern des einquartierten Schweden. Ein furchtbarer Gedanke ergriff die Seele des jähzornigen Jünglings.

(Fortsetzung folgt).

Herr Lücking legt nun Listen zur in Bünde beschlossenen Resolution vor und bittet dieselben mit recht zahlreichen Unterschriften ausgefüllt an Herrn Rehling in Bünde zu schicken. Unter Aufforderung zu weiterer Einigkeit und gemeinsamer, unermüdlicher Thätigkeit schließt der Vorsitzende die Versammlung, worauf noch Herr Bach-Herford den vorsitzenden Herrn den Dank der Anwesenden ausspricht.

Resolution.

Die in Oeynhausen am 22. Oktober 1893 versammelten westfäl. Zigarren- und Tabaksfabrikanten verwerfen einstimmig die von den verbündeten Regierungen in Aussicht genommene Fabrikatsteuer. Der Tabak ist von sämtlichen großen Verbrauchsartikeln der einzige, dessen Konsum in Deutschland seit 20 Jahren trotz des bedeutenden Bevölkerungszuwachses nicht nur keine Zunahme, sondern sogar eine wesentliche Abnahme erfahren hat. Jede erneute stärkere Besteuerung desselben, zumal die Aufrechterhaltung des 1879 verdoppelten Zollschutzes für inländischen Tabak oder gar Erhöhung desselben, wie die Fakturawertsteuer sie mit sich bringen würde, stellt die westfälische Zigarren-Industrie mit ihren bedeutenden Nebengewerben vor die Existenzfrage und ist für sie, der eintretenden Falles **unvermeidlichen großen Arbeiterentlassungen wegen, durchaus unannehmbar**.

---

* **Herford,** 23. Okt. Bald naht die fröhliche Zeit der Weihnachten und die Hände fangen an sich zu rühren, um den Mitmenschen zu diesem schönsten aller Feste eine Freude zu bereiten. Auch unsere städt. jetzt mit ihren 36 Bezirksvorstehern wohl ausgerüstete Armenpflege rührt sich, durch Beschaffung von Winterbekleidung, wo es nur not thut — helfend einzugreifen; dringend erwünscht ist, daß unsere Frauen und Töchter — sofern ihre Geschäfte ihnen Zeit gewähren — freiwillig Hülfe hierbei leisten, insbesondere in der Weise, daß sie einzelne Familien sich erwählen und ihnen eine häusliche schöne Feier mit Lichterbaum und einigen Gaben der Liebe — unter denen auch die städtischen Gaben sich befinden können — bereiten. Wir verweisen in dieser Beziehung auf die Gedanken, welche in Nr. 39 der „Herf. Ztg. f. St. u. L." zum Abdruck gekommen sind und bitten Frauen und Jungfrauen, welche einen Bedarf in sich fühlen, mitzuwirken, sich bei dem betr. Bezirks-Armenvorsteher zu melden. Namen und Bezirke der letzteren sind auf dem städt. Armen-Bureau zu erfragen.

* Zur Wasserleitungsfrage geht uns von sehr urteilsfähiger Seite folgendes zu:

-h Ueber die Dringlichkeit einer **Wasserleitung** für unsere Stadt haben sich bereits viele Stimmen vernehmen lassen. Wir zweifeln auch nicht, daß unsere städtischen Behörden von der Notwendigkeit dieser Anlage überzeugt sind. Wer die hiesigen Wasserverhältnisse kennt, wird wissen, daß absolut gutes Trinkwasser nur in einigen Haushaltungen zu finden ist. Eine etwas größere Anzahl derselben hat nur ein genügendes Trinkwasser, während die meisten unserer Einwohner ein geradezu schlechtes, die Gesundheit gefährdendes Wasser gebrauchen müssen. Dem Schreiber dieser Zeilen ist bekannt, daß mancher Hausvater sich scheut, das Wasser seines Brunnens untersuchen zu lassen aus Furcht, das Resultat der chemischen Untersuchung werde ein ungünstiges sein. So weit ist es gekommen, daß man das Gewissen einzuschläfern sucht, um die Verantwortlichkeit nicht zu tragen, die doch nicht leichten Kaufes von sich abzuwälzen ist. Wer will ermessen, wie viele Krankheiten in unseren Familien weniger vorkämen, wenn wir ein wirklich gesundes Trinkwasser hätten! Der Einwand, daß der bisherige Zustand auch ferner bestehen könne, um den Stadtsäckel nicht noch mehr zu belasten, ist hinfällig vor der hygienischen Thatsache, daß schlechtes Trinkwasser die Ursache vieler Krankheiten ist. Grade die durch die vorgeschrittene Gesundheitslehre hervorgerufene Erkenntnis, daß die Fürsorge für ein gutes Trinkwasser die erste und wichtigste Forderung der Bürgerschaft sein müsse, ungleich wichtiger noch als Straßen-Kanalisation und Straßenpflaster, grade diese Erkenntnis hat dem einsichtsvollen, nicht egoistischen Teil unserer Mitbürger die Augen geöffnet und die Pflicht nahe gelegt, nicht zu rasten, bis diese unerläßliche Bedingung erfüllt sein wird. Unsere städtischen Behörden und Vertreter, die berufenen Wächter für das Wohl der Bürgerschaft, bitten wir dringlichst, diesem Notschrei Gehör zu geben und mit entschiedener Energie für die schleunige Ausführung des Wasserleitungsprojektes Sorge zu tragen, damit der unbestrittene Notstand ehestens gehoben werde. Für die Gesundheit und das Leben unserer Einwohnerschaft darf keine Summe unerschwinglich sein!

* Richtigstellung. Inbezug auf unseren Artikel in Nr. 125 betr. Wasserleitung erklären wir auf Wunsch, daß sich der Satz „trotzdem von polizeilicher Seite gegen die Wasserleitung agitiert worden ist" nicht auf die Polizei-Verwaltung, sondern nur auf Polizei-Beamte bezog. Die Polizei-Verwaltung als solche hat nicht gegen die Wasserleitung agitiert. — Sodann erklären wir gern, daß unsere Bemerkung in derselben Nummer betreffend die Garnisonfrage („wieder einmal zu spät") kein Vorwurf für die Behörde sein sollte; wir wollten damit nur sagen, daß sich die Bürgerschaft zu spät gerührt habe. Die Behörde hat durch das Schreiben vom 27. Sept. an das Kriegsministerium ihre Pflicht in dieser Frage vollauf gethan.

* Im evangelischen Vereinshaus findet jetzt jeden Mittwoch Abend 8 Uhr eine Bibelstunde statt, die abwechselnd von sämtlichen evangelischen Geistlichen der Stadt und St. Bergs gehalten wird

* Landtagswahl. Die freisinnige Volkspartei hat, da Herr Rechtsanwalt Brand eine Kandidatur zum Abgeordnetenhaus ablehnte, Herrn Reg.-R. Bossart in Hannover zum Kandidaten nominiert.

* Im konservativen Lager scheint sich etwas Neues vorzubereiten. Kolon Storck in Siele ladet in der „N. W. V.-Z." „im Auftrage vieler Gesinnungsgenossen" sämtliche Landleute der Kreise Herford, Halle, Bielefeld für nächsten Mittwoch zu einer Versammlung in das hiesige Vereinshaus ein.

h Samariterkursus. Der erste Unterricht in dem hier ins Leben gerufenen Samariterkursus fand am Donnerstag v. W. statt. Derselbe ist in Verbindung mit der hiesigen gewerbl. Fortbildungsschule errichtet worden, weil die Fachschulen aus verschiedenen Gründen sich am besten hierzu eignen. Die Eröffnung leitete der Dirigent der Fortbildungsschule, Herr Bruelheide mit einer Ansprache an die Schüler ein. Derselben wohnten die Mitglieder des Kuratoriums der Schule bei. An dem Unterricht nahmen etwa 40 Schüler der 1. Klasse teil, doch ist auch denjenigen Handwerksmeistern, insbesondere den Maurergesellen und Zimmerleuten, welche sich über die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen unterrichten wollen, die Teilnahme an demselben sehr zu empfehlen und dringend anzuraten. Herr B. ist bereit, über die Einrichtung des Kursus jede nähere Auskunft zu erteilen.

Den Unterricht hat Herr Dr. Budde übernommen und wird derselbe vorläufig jeden Donnerstag, von abends 8 Uhr an erteilt und etwa 16 bis 18 Stunden in Anspruch nehmen. Nach Beendigung des Kursus wird eine öffentliche Prüfung stattfinden. Da die Stadt die zur Errichtung des Kursus notwendigen Mittel bereitwilligst zur Verfügung gestellt hat, so erwachsen den Teilnehmern keinerlei Unkosten. Wir wünschen der neuen Einrichtung im allgemein menschlichen Interesse eine gedeihliche Weiterentwickelung.

* Frau Silvany wird das für nächsten Sonntag in Aussicht genommene Konzert schon am Mittwoch Abend geben, weil die mitwirkende Düngelsche Kapelle Sonntags nicht zu haben ist. Außer der Kapelle werden auch andere Kräfte mitwirken und zwar werden von einer Seite Klavier-, von der andern Gesangsvorträge (Tenor) geboten, so daß also ein sehr reichhaltiges und abwechselndes Programm vorhanden ist. Frau Silvany wird folgendes singen: „Fluch-Arie a. d. Prophet (Meyerbeer), Mein Lied (F. Gumbert) Lascia chio pianga (Händel), Die Uhr, Ballade (Löwe), Die Entsagung (Mascagni), Bettler-Arie a. d. Prophet (Meyerbeer), Im Herbst (R. Franz), Arie aus dem Trompeter von Säckingen (Otto Neßler), An Rose (Curschmann).

* Im christl.-vaterländ. Männerverein berichtete gestern Abend Herr Hauptlehrer Wittenberg über seine Reise nach Amrum und seinen dortigen Aufenthalt. Er gab ein sehr anschauliches Bild von Land und Leuten sowie von dem familiären Leben im dortigen Hospiz, welches bekanntlich von Pastor von Bodelschwingh gegründet wurde. In Anknüpfung an den Vortrag schilderte Herr Pastor Sander in kurzen Zügen den schleswig-holsteinschen Krieg; damit aber hatte er bei einigen Anwesenden, „die auch dabei waren", eine Unmenge Erinnerungen wachgerufen, die nach und nach zutage kamen. Auf diese Weise war der gestrige Vereinsabend recht gemütlich, unterhaltend und belehrend zugleich.

* Oeffentliche Prüfungen an höheren Schulen finden jetzt nicht mehr statt. Aus den Berichten der Provinzial-Schulkollegien hat der Unterrichtsminister die Ueberzeugung gewonnen, daß die Einrichtung der öffentlichen Prüfungen an höheren Schulen in den Augen des Publikums fast überall das Interesse verloren hat, daß ihr in früheren Zeiten entgegengebracht wurde. Da somit der Hauptzweck der Einrichtung, die Vermittelung des Zusammenhangs zwischen Schule und Familie, nicht mehr erreicht wird und die Prüfung vielfach zu einer leeren Schaustellung zu werden droht, so sind, wie der „Reichs- und Staatsanzeiger" mitteilt, die königlichen Provinzial-Schulkollegien ermächtigt worden, die Prüfungen mit Schluß dieses Schuljahres an allen höheren Schulen aufzuheben, an denen nicht, wie dies an manchen nichtstaatlichen Anstalten der Fall ist, die Beibehaltung der alten Einrichtung ausdrücklich gewünscht wird.

a- **Gohfeld,** 23. Okt. Am Dienstag, den 24. d. M. findet auf Wunsch der Eingesessenen zum erstenmal in unserer Gemeinde ein Viehmarkt statt. Als Marktplatz ist das sogenannte „Kammland" bestimmt worden.

a- **Spradow** bei Bünde, 23. Oktbr. Die durch Versetzung des bisherigen Inhabers erledigte zweite Lehrerstelle an hiesiger Schule ist Herrn Lehrer L. Stuhmeyer aus Eidinghausen von der Königl. Regierung übertragen worden.

a- **Kirchlengern,** 23. Okt. Mit dem heutigen Tage ist der Unterricht in den meisten Schulen des hiesigen Inspektionsbezirkes wieder aufgenommen worden und beginnen die Schulen jetzt erst um 8 Uhr morgens.

a- **Neesen** bei Minden, 23. Okt. An Stelle des nach Spradow versetzten Herrn Lehrer Stühmeyer ist Herr Lehrer E. Krüger aus Bielefeld durch die Behörde nach hier berufen worden.

* **Salzuflen,** 19. Okt. Am Mittwoch und Donnerstag hat eine Gesellschaft, bestehend aus Seiltänzern 2c. abends auf dem hies. Marktplatze Vorstellungen gegeben. Zum Schluß sollte der Gang auf dem Seile gemacht werden. Als der Künstler kurz vor dem Ziele angekommen war, riß das Seil, der Künstler stürzte in die Tiefe und lag leblos auf dem Rücken. Sofort stürzten die übrigen Künstler und Zuschauer herbei, nahmen den Verunglückten auf ihre Arme und trugen ihn in das nächste Haus, wo der Arzt feststellte, daß ein Bruch des Fußes, eine Quetschung des Rückgrades und eine innere Erschütterung die Folgen des Falles seien. Der Verunglückte ist mit den Künstlern heute Morgen abgereist, doch so viel ist festgestellt worden, daß derselbe, wenn er mit dem Leben davon kommt, niemals das Seil wieder betreten kann. Das Seil soll erst vor mehreren Wochen in Rathenow unter zweijähriger Garantie neu gekauft worden sein, es soll aber zu 1/3 aus Hanf und zu 2/3 aus Flachs bestehen, also die äußere Hülle ist nur Hanf. Dem Verkäufer mag daher dieser Unglücksfall teuer zu stehen kommen.

* **Hagen,** 19. Okt. Infolge Gerüstbruches stürzten heute Mittag von dem großen Wolffschen Neubau in der Kampstraße zwei Stuckateure herab; der eine wurde schwer verletzt und ins Krankenhaus gebracht, der andere ist leichter verletzt. Ein dritter Arbeiter rettete sich vor dem Sturze durch Geistesgegenwart, indem er sich im Momente des Bruches des Gerüstes an einer Stange festhielt.

* **Lingen,** 19. Okt. Ein brave That vollführte der Regierungsbauführer Northe hierselbst. Derselbe sah, wie ein dreijähriges Kind in den Kanal stürzte und zu ertrinken drohte. Schnell entschlossen sprang er nach und rettete das Kind nicht ohne eigene Gefahr.

Rundschau.

J. M. die Kaiserin vollendete am Sonntag ihr 35. Lebensjahr. Aus allen Kreisen der Bevölkerung wurden ihr dazu die herzlichsten Glückwünsche dargebracht. Anläßlich des Geburtstages der Kaiserin hatten die Berliner öffentlichen und viele Privathäuser Flaggenschmuck angelegt.

Der „Reichsanzeiger" widmet dem 50jährigen Militärdienstjubiläum des Königs von Sachsen folgende Worte: „Seine Majestät der König Albert von Sachsen kann am 24. d. M. auf eine ruhmvolle fünfzigjährige militärische Vergangenheit zurückblicken. Das Jubiläum wird jedoch schon am Sonntag, 22. d. M., in Dresden festlich begangen werden. Ebenso wie das sächsische Volk nehmen Seine Majestät der Kaiser und König, die Fürsten und die Staaten des deutschen Reichs herzlichen Anteil an dem Ehrentage des Königlichen Jubilars, dessen hohe Verdienste um die Wiederherstellung des Reichs im Herzen des Volks wie in den Annalen der Geschichte einen ruhmvollen Platz einnehmen." Nachdem der „Reichsanzeiger" sodann einen Rückblick auf die militärische Laufbahn des Königs gegeben hat, schreibt er zum Schluß: Wie innig die Beziehungen Seiner Majestät des Kaisers und Königs zu Seiner Majestät dem König Albert von Sachsen sind, geht am besten aus dem beim ersten Besuch des Kaisers an der Festtafel im Residenz-Schloß zu Dresden am 7. September 1889 gehaltenen Kaiserlichen Trinkspruch hervor, aus dem die nachstehenden Worte hier in das Gedächtnis zurückgerufen werden mögen: „Es ist eine große Schuld, die Ich abzutragen habe. Viele Jahre haben Eure Majestät mit unwandelbarer Treue und Gnade für Mich gesorgt und Sich um Mich bekümmert. Wie Eurer Majestät es wohl bekannt ist, hat dereinst Mein verstorbener Herr Vater Mich Eurer Majestät besonders an's Herz gelegt mit der Bitte, Sie möchten für Mich sorgen, wenn Ihn einmal etwas Menschliches träfe. Eure Majestät haben diese Bitte in hochherziger Weise erfüllt, und Ich habe schon lange Jahre Meines Lebens einen innigen Freund und väterlichen Berater an Eurer Majestät gefunden. Ich bin hocherfreut, hier Meinen warmen Dank zum Ausdruck zu bringen" Gefühle des Dankes sind es auch, von denen Seine Majestät der Kaiser und König und mit Allerhöchstdemselben das ganze deutsche Volk an dem Jubeltage des Königs von Sachsen beseelt sind, und mit diesen Gefühlen vereinigt sich der Segenswunsch, daß es Seiner Majestät noch lange vergönnt sein möge, mit kräftiger Hand die Zügel der Regierung über sein Volk zu führen, dem ganzen deutschen Heere ein Vorbild militärischer Tugend und Tapferkeit zu sein und als treuer Bundesgenosse mitzuwirken an der inneren Festigung und gedeihlichen Entwickelung des deutschen Vaterlandes.

Zur Feier des Jubiläums sind eine große Anzahl deutscher Fürsten in Dresden versammelt, auch der Erzherzog Albrecht von Oesterreich traf Sonnabend ein. Der Kaiser mit dem Kronprinzen reiste wegen des Geburtstags der Kaiserin erst Sonntag Nachmittag nach Dresden und trafen abends 6 Uhr dort ein.

Sonntag Vormittag fand zur Feier des Jubiläums in Dresden für die Truppen evangelischer und katholischer Konfession Feldgottesdienst statt. Dem evangelischen Gottesdienst, welcher auf dem Alaunplatz abgehalten wurde, wohnten der Großherzog und der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, die Generalität, zahlreiche fremde Offiziere, sowie 2000 Mitglieder der Militärvereine bei, dem katholischen die Prinzen des königlichen Hauses. Nach Beendigung des Gottesdienstes hielt Prinz Georg eine Ansprache an die Truppen, in welcher er die Verdienste des Königs hervorhob.

Der deutsche Botschafter Graf Münster wird mit sämtlichen Mitgliedern der Botschaft am Sonntag der Leichenfeier für den Marschall Mac Mahon in der Madeleinekirche zu Paris beiwohnen und dem Sarge bis zum Invalidendome folgen. Der auf dem Sarge niederzulegende prachtvolle Kranz des deutschen Kaisers trägt auf weißer Schleife ein „W" mit der Kaiserkrone.

Die Verhandlungen mit dem Herzog von Cumberland über die Bibliothek, das Archiv und das sogenannte Welfenmuseum haben nach der „B. P. N." zu einem befriedigenden Abschluß geführt, nach welchem diese Institute in Hannover verbleiben und zum Teil in die Verwaltung der Provinz übergehen sollen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt offiziös, daß die Finanzminister der am Weinbau besonders interessierten Bundesstaaten am Montag zu einer Konferenz im Reichsschatzamt zusammentreten.

Die geplanten Stempelsteuern, von denen offiziös berichtet worden ist, sollen nach den „Hamb. Nachr." neben einem Frachtbriefstempel in einer Verdoppelung der Wechselstempelsteuer bestehen. Dagegen meint der parlamentarische Mitarbeiter des Blattes etwas optimistisch, auf die Quittungssteuer würde schließlich verzichtet werden.

Berlin, 21. Okt. Laut dem „Reichsanzeiger" macht das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Cholerafälle bekannt: In Rixdorf, Kreis Teltow, erkrankte eine Frau, nachdem sie die Wäsche ihres von Havelberg zurückgekehrten an Diarrhöe leidenden Ehemannes gewaschen hatte, an Cholera. In Zerpenschleuse, Kreis Niederbarnim, eine Erkrankung mit tötlichem Ausgange. In Havelberg drei Erkrankungen. In Stettin wurde bei sechs zwischen dem 15. und 19. Oktober Erkrankten (davon fünf bereits gestorben) Cholera nachgewiesen; von den früher gemeldeten Krankheitsfällen sind zwei tötlich verlaufen. In Warsow, Kreis Randow, drei Neuerkrankungen, davon zwei mit tötlichem Ausgange. In Tönning, Kr. Eiderstedt, eine tötl. verlaufene Erkrankung.

Berlin, 20. Okt. Königlich Preußische Klassenlotterie. Ohne Gewähr. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 189. Königlich Preußischer Klassenlotterie fielen:

Vormittagsziehung:

1 Gewinn a 100000 Mk. auf Nr. 208384.
1 Gewinn a 15000 Mk. auf Nr. 32946.
1 Gewinn a 10000 Mk. auf Nr. 11192.
3 Gewinne a 5000 Mk. auf Nr. 29935 83789 210115.
39 Gewinne a 3000 Mk. auf Nr. 7958 21790 22171 29516 33265 39289 47128 53442 55356 62713 70114 71476 73947 80826 83510 86887 87802 100547 101886 106846 109687 113149 114657 11646 117972 144360 148037 164023 164839 167781 173594 174281 177526 180553 182982 194873 195078 196204 211182.
36 Gewinne a 1500 Mk. auf Nr. 2136 2648 4067 7429 30998 43591 45086 57789 58792 64075 75774 102352 107175 116037 119723 120596 126524 129723 139218 149233 149276 155282 159202 179935 181431 184630 189299 193142 196820 197538 198904 201626 208309 210353 215094 225136.

Nachmittagsziehung.

2 Gewinne a 10000 Mk. auf Nr. 14515 167907.
32 Gewinne a 3000 Mk. auf Nr. 2258 18316 19710 21908 22963 28991 37182 38475 64388 65598 71715 79316 84533 87198 87938 102485 120027 125263 130575 132774 134954 146918 147955 148078 151706 179942 187094 187485 189884 206310 215656 225330.
42 Gewinne a 1500 Mk. auf Nr. 1708 7782 8473 12462 13302 17961 19428 43460 52375 53145 54445 57709 58941 65825 67722 68305 75899 85199 98938 101392 102476 102709 103438 111048 113834 120996 137602 148850 153719 154425 165714 167156 168868 174809 175460 176801 193333 203484 210409 218918 220736 223392.

21. Okt. Vormittagsziehung.

1 Gewinn a 15000 Mk. auf Nr. 52248.
1 Gewinn a 5000 Mk. auf Nr. 10364.
40 Gewinne a 3000 Mk. auf Nr. 5785 12037 15972 20898 24751 25308 32395 39185 39747 53558 64671 71588 77423 82769 84639 92286 94960 99017 100776 114937 127799 130430 133632 134148 134945 142689 152299 167226 171865 172272 174821 179191 187051 190884 197634 198283 202543 204414 210980 218615.
32 Gewinne a 1500 Mk. auf Nr. 13698 18403 32809 36519 40434 44691 45319 47996 54275 61823 66801 68557 77601 78268 81644 92931 108894 123813 151090 155320 159751 166092 166852 172268 180076 191583 192363 206988 215525 223446.

In der Nachmittagsziehung:

1 Gewinn a 15000 Mk. auf Nr. 202604.
3 Gewinne a 5000 Mk. auf Nr. 25734 30087 137111.
26 Gewinne a 3000 Mk. auf Nr. 10526 21907 23006 31018 32978 71336 77849 87088 94064 111864 116047 121218 135533 144149 158995 159834 172550 172556 173319 173445 182801 194097 195107 219882 224201 224284.
32 Gewinn a 1500 Mk. auf Nr. 25044 44805 45181 45838 48056 56910 57100 59391 73141 80335 92531 96943 110100 126898 127351 131448 141761 145263 158506 164199 165287 171140 173805 17[illegible]712 188121 193203 194254 199475 204819 208683 210306 2[illegible]7152.

Wetter-Aussichten.

24. Okt.: Mildes, windiges, meist wolkiges bis trübes Wetter mit Regen.
25. Okt.: Wechselnd bewölktes, windiges Wetter mit Regen bei sinkender Temperatur.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, **Zürich**

versend. porto- u. zollfrei zu wirkl. Fabrikpreis. schwarze, weisse u. farbige Seidenstoffe jed. Art v. **65 Pf.** bis M. 15.— p. mètre. Muster franco.

Ball-Seidenstoffe

Beste Bezugsquelle f. Private. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.

Nachweisung

der Urwahlbezirke für den Kreis Herford zu den Wahlmänner-Wahlen für das Haus der Abgeordneten.

L. N.	Bezeichnung der Urwahlbezirke	Seelen-Zahl	Es sind an Wahlmännern zu wählen in der 1. Abteilung.	2.	3.	In Sa.	Wahl-Vorsteher	Stellvertreter	Wahl-Lokal
	Amt Herford Hiddenhausen.								
1	Laar und Stedefreund	924	1	1	1	3	Vorsteher Niemeyer, Laar	Vorsteher Wehmeyer, Stedfreund	Schule zu Laar
2	Eickum	896	1	1	1	3	Vorsteher Coring, Eickum	Kolon Eickhoff Nr. 2 in Eickum	„ Eickum
3	Diebrock	886	1	1	1	3	Vorsteher Möller, Diebrock	Kolon Meyer zu Hartum Nr. 2 in Diebrock	„ Hollinde
4	Elverdissen mit Brake II.	1311	2	1	2	5	Vorsteher Wiechmann, Elverdissen	Kolon Meyer zu Hartum Nr. 3 in Elverdissen	„ Elverdissen
5	Schwarzenmoor Haus-Nr. 1, 4, 5, 11 12, 13 bis 19, 20 bis 25, 27 bis 37, 39 bis 42, 44 bis 48, 50 bis 59, 63 bis 66, 68 bis 75, 77 bis 116, 118 bis 129, 131, 132, 134, 135, 137, 138, 139	907	1	1	1	3	Vorsteher Quest, Schwarzenmoor	Kolon Menke Nr. 19 in Schwarzenmoor	„ Schwarzenmoor
6	Falkendiek und von Schwarzenmoor die Haus-Nrn. 2, 3, 6, 7, 8, 10, 26, 38, 43, 49, 60, 61, 62, 67, 76, 117, 130, 136	755	1	1	1	3	Vorsteher Rührup, Falkendiek	Kolon Wetehoff Nr. 2 in Schwarzenmoor	„ Falkendiek
7	Hiddenhausen und Bustedt	1322	2	1	2	5	Vorsteher Feldmann, Hiddenhausen	Vorsteher Höke in Bustedt	„ Hiddenhausen
8	Schweicheln, Sundern, Bermbeck, Rittergut Oberbehme	1316	2	1	2	5	Rittergutsbesitzer von Laer, Oberbehme	Vorsteher Meyer in Schweicheln	„ Schweicheln
9	Eilshausen und Lippinghausen	1554	2	2	2	6	Vorsteher Dedert, Eilshausen	Vorsteher Berg in Lippinghausen	„ Eilshausen
10	Oetinghausen	1030	1	2	1	4	Vorsteher Meyer, Oetinghausen	Werkmeister Berg in Oetinghausen	„ Oetinghausen
	Amt Bünde-Enniglo h.								
1	Bünde I.	1740	2	2	2	6	Kaufmann Gustav Höpker, Bünde	Kaufmann Karl Höpker, Bünde	Ev. Schule, altes Gebäude
2	Bünde II.	1741	2	2	2	6	Zigarrenfabrikant Ludwig Rentsch, Bünde	Kaufmann C. Eggersmann, Bünde	Ev. Schule, neues Gebäude
3	Hunnebrock und Hüffen	1309	2	1	2	5	Kolon Schwidde, Hunnebrock	Kolon Sundermann, Hüffen	Schule zu Hunnebrock
4	Werffen und Ahle	1011	1	2	1	4	Kolon Rathert, Ahle	Kolon Kaspar Wippersteg, Werffen Nr. 21	„ Ahle
5	Holsen und Muccum	1705	2	2	2	6	Kolon Ploghaus, Holsen	Kolon Rathert, Muccum	„ Holsen
6	Enniglo h I.	1053	1	2	1	4	Kolon Claus, Enniglo h Nr. 2	Kolon Ellermann, Enniglo h Nr. 19	Alte Schule zu Enniglo h
7	Enniglo h II.	1524	2	2	2	6	Kolon Caspelherr, Enniglo h Nr. 1	Kolon Heinrich Install, Enniglo h	Schule zu Enniglo h am Bahnhof
8	Dünne	1493	2	1	2	5	Kolon Klappmeier, Dünne Nr. 1	Kolon Kemner gut. Grothe, Dünne Nr. 5	„ Dünne (Dorf)
9	Spradow	1172	1	2	1	4	Kolon August Meyer, Spradow Nr. 24	Kolon Höke, Spradow Nr. 55	„ Spradow
10	Südlengern und Steinlake	1739	2	2	2	6	Kolon Krämer, Südlengern	Gutsverwalter Kölling, Steinlacke	„ Südlengern (Dorf)
	Amt Rödinghausen.								
1	Rödinghausen-Bieren	1412	2	1	2	5	Gemeindevorsteher Heermeier, Rödinghausen	Gemeindevorsteher Baumeier, Bieren	Schule zu Rödinghausen I. Klz.
2	Westkilver	877	1	1	1	3	„ Albertsmeier, Westkilver	Kolon Döring, Westkilver Nr. 1	Schule I zu Westkilver
3	Ostkilver	756	1	1	1	3	„ Kreimer, Ostkilver	Kolon Schütte, Ostkilver	„ Ostkilver
4	Schwenningdorf	1010	1	2	1	4	„ Budde, Schwenningdorf	Rentner Ebke, Schwenningdorf	Schule zu Schwenningdorf I. Klz.
	Amt Enger.								
1	Enger I, südöstlicher Teil	1514	2	2	2	6	Vorsteher Koch, Enger	Fabrikant Wilh. Osterwald, Enger	Schule zu Enger, 2. Klasse
2	Enger II, nordwestlicher Teil	757	1	1	1	3	Sattelmeier Nordmeyer, Enger	Baugewerksmeister Kenter, Enger	„ „ 5. „
3	Gemeinde Besenkamp u. Belke-Steinbeck	1172	1	2	1	4	Vorsteher Gödecker, Besenkamp	Kolon Nünker, Belke	„ Besenkamp
4	„ Dreyen und Siele	940	1	1	1	3	„ Timmermann, Dreyen	Vorsteher Winkelhage, Siele	„ Dreyen
5	„ Herringhausen	1149	1	2	1	4	„ Bartling, Herringhausen	Kolon Ellerbrock, Herringhausen	Schule I zu Herringhausen
6	„ Oldinghausen u. Pödinghausen	913	1	1	1	3	„ Stute, Pödinghausen	Vorsteher Grothaus, Oldinghausen	Schule zu Pödinghausen
7	„ Westerenger	1042	1	2	1	4	„ Wölker, Westerenger	Kolon Krüger, Westerenger	Schule I zu Westerenger
	Amt Spenge.								
1	Spenge I.	1275	2	1	2	5	Geschäftsführer Röthemeyer, Spenge	Verwalter Dreckmann, Spenge	Konfirmandensaal zu Spenge
2	Spenge II.	1166	1	2	1	4	Vorsteher Ruwe, Spenge	Kaufmann Trampe, Spenge	Kantorschule zu Spenge
3	Lenzinghausen	1284	2	1	2	5	Vorsteher Winkelhage, Lenzinghausen	Kolon Wiegmann, Lenzinghausen	Schule zu Lenzinghausen
4	Hücker und Aschen	884	1	1	1	3	Vorsteher Waldmann, Hücker	Kolon Riepe, Aschen	„ Klein-Aschen
5	Wallenbrück	826	1	1	1	3	Kolon Beckmann, Wallenbrück	Kolon Schroer, Wallenbrück	„ Wallenbrück
6	Bardüttingdorf	1024	1	2	1	4	Vorsteher Engelmann, Bardüttingdorf	Kolon Meyer, Bardüttingdorf	„ Bardüttingdorf
	Amt Gohfeld-Mennighüffen.								
1	Bauerschaft Bischofshagen I bis incl. Haus-Nr. 70	896	1	1	1	3	Vorsteher Johannsmeyer, Bischofshagen	Kaufmann Georg, Bischofshagen	Schule zu Mahnen, Klasse I
2	Bauerschaft Bischofshagen II Haus-Nr. 71 bis Schluß	889	1	1	1	3	Kaufmann Tubbesing, Bischofshagen	Bauerschafts-Vorsteher Krüger, Bischofshagen	„ „ „ II
3	Bauerschaft Jöllenbeck Haus-Nr. 1 bis incl. Haus-Nr. 117	967	1	1	1	3	Standesbeamter Eilbracht, Jöllenbeck	Kaufmann Schäffer, Jöllenbeck	„ Gohfeld, Klasse I
4	Bauerschaft Jöllenbeck H.-Nr. 118 bis Schluß und Bauerschaft Depenbrock	827	1	1	1	3	Vorsteher Krumme, Depenbrock	Kolon und Ziegeleibesitzer Stühmeyer gnt. Bögeholz, Depenbrock	„ „ „ II
5	Bauerschaft Melbergen	1112	1	2	1	4	„ Friedrichsmeyer, Melbergen	Fabrikant Koch, Melbergen	„ Melbergen
6	Löhne I (Löhne Kgl. H.-Nr. 1 bis incl. 125)	858	1	1	1	3	„ Krämer, Löhne	Kolon Viering, Löhne (Königl.)	„ Löhne, Klasse I
7	Löhne II (Löhne Kgl. Haus-Nr. 126 bis Schluß und Löhnebeck)	939	1	1	1	3	Kaufmann Kißler, Löhnebeck	Kolon Heidsiek, Löhnebeck	„ „ „ II
8	Bauerschaft Mennighüffen	1334	2	1	2	5	Vorsteher Wilmsmeier, Mennighüffen	Rendant Windhorst, Mennighüffen	„ Mennighüffen
9	„ Grimminghausen	1370	2	1	2		Kolon Rolfsmeier, Ostscheidt	Kolon Bröderhausen, Grimminghausen	„ Halstern
10	Gemeinde Obernbeck und Rittergüter Beck und Ulenburg	1631	2	2	2	6 6	Vorsteher Berensmeier, Obernbeck	Kaufmann Seeger, Obernbeck	„ Obernbeck
11	Gemeinde Kirchlengern	1255	2	1	2	5	„ Bartelheimer, Kirchlengern	Zigarrenfabrikant Heinecke, Kirchlengern	„ Kirchlengern
12	Gemeinden Häver und Quernheim	1088	1	2	1	4	„ Pelker, Häver	Vorsteher Schmale, Quernheim	„ Hagedorn
13	Gemeinden St. Quernheim, Klosterbauerschaft und Rehmerloh.	1535	2	2	2	6	„ Ottomöller, St. Quernheim	„ Höke, Rehmerloh	„ St. Quernheim
	Amt Vlotho.								
1	Gemeinde Exter und Solterwisch	1723	2	2	2	6	Gemeindevorsteher Kolon Pieper Nr. 5 Exter	Vorsteher Kolon Möller, Solterwisch Nr. 8	Schule zu Exter, Klasse I
2	„ Valdorf	1514	2	2	2	6	Gem.-Verordneter Ksm. Heitmann Nr. 86 Valdorf	Vorsteher Pörtner, Valdorf Nr. 13	„ Valdorf, Klasse I
3	„ Wehrendorf u. Steinbründorf	1415	2	1	2	5	Vorsteher Kolon Groteguth Nr. 6 Wehrendorf	Kolon Schrödermeier, Steinbründorf 11	„ Wehrendorf, Klasse I
4	Gemeinde Holwiesen und Bonneberg	1509	2	2	2	6	Gemeindevorst. Kolon Fleßner Nr. 4 Bonneberg	Vorsteher Kolon Schröder, Holwiesen Nr. 6	„ Bonneberg
5	Stadt Vlotho I, Haus 1—188 incl.	1514	2	2	2	6	Amtmann Müller, Vlotho Nr. 92	Kaufmann Westmann, Vlotho Nr. 76	„ Vlotho, Klasse I
6	„ II, Haus 188—288 incl.	1015	1	2	1	4	Kaufmann Gellern, Vlotho Nr. 244	Fabrikant Nennstiel, Vlotho Nr. 286	„ „ „ II
7	„ III, Haus 289—422 incl.	1083	1	2	1	4	„ Saatmann, Vlotho Nr. 387	Kaufmann Leopold Tintelnot, Vlotho Nr. 320	„ „ „ III

Das schönste Mädchen von Herford.

Die Geburt eines gesunden kräftigen
Mädchens
zeigen erfreut an
Herford, den 20. Oktober 1893.
Wilhelm Hildebrandt u. Frau
Lina geb. Voss.

Bekanntmachung.

Die Abteilungslisten des Stadtbezirks Herford für die Wahlen zum Hause der Abgeordneten liegen gemäß der Vorschrift der §§ 15 u. 16 der Verordnung vom 30. Mai 1849 und der §§ 4 und 9 des Reglements vom 18. September 1893 am 23., 24. und 25. Oktober cr. während der Dienststunden auf dem hiesigen Rathause (Hauptbureau, Zimmer Nr. 1) zur Einsicht offen.

Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Listen sind bis 28. cr. bei der unterzeichneten Behörde schriftlich anzubringen oder zu Protokoll zu geben.

Herford, den 19. Okt. 1893.
Der Magistrat.
Quentin.

Bekanntmachung.

Die Hebung der Naturalverpflegungsgelder betreffs der bei den diesjährigen Manövern hier einquartiert gewesenen Truppen kann bis 1. Januar 1894 auf unserer Stadtkasse in den Morgenstunden gegen Abgabe des Quartierbillets erfolgen. Die bis Neujahr 1894 nicht abgehobenen Beträge werden wir statutgemäß der Kronprinz Fr. Wilh. Viktoria-Stiftung überweisen.

Herford, den 14. Oktober 1893.
Der Magistrat.
Quentin.

Die Beleidigung, welche ich gegen den Colon Wefelmeyer und dessen Familie auf Sundern ausgesprochen, nehme ich hierdurch als unwahr zurück.
Otterbeyde, 19. Okt. 1893.
Frau Goeßling.

Wir suchen

für unsere neueingerichtete **Cigarren-Fabrik** mit etwa 150 Leuten einen mit der feineren Fabrikation und mit Handarbeit durchaus

vertrauten Meister

zu baldigem Antritt. Ausgezeichnete Empfehlungen sind erste Bedingung. Angebote mit ausführlichen Mitteilungen und Gehaltsansprüchen unter **T. L. 8972** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten

als:
Klagen, Kaufverträge, Eintragungsurkunden, löschungsfähige Quittungen 2c.
empfiehlt sich
Robert Breipohl,
Bielefelder Straße 143.

Nachhülfestunden

werden erteilt.
Von wem sagt die Exped.

Postgehülfenprüfung.

Gründliche und allseitige Vorbereitung; Aufnahme jeder Zeit.
Hartmann, Voß, Lehrer.

Zum
Stimmen der Klaviere

und vorkommenden Reparaturen empfiehlt sich
Fr. Pottharst, Komthurstr. 283b.

Mehrere tüchtige
Weber

werden gesucht.
Korte & Co., Teppichfabrik.

Ein braver, fleißiger
Schulknabe

zum Wegegehn gesucht. Auskunft in der Exped. d. Bl.

Zum baldmöglichen Antritt ein
Lehrling

für meine Buch-, Kunst-, Musikalienhandlung und Papierschäft gesucht.
W. Finnetroh's Buchhandlung.

Junge Mädchen,

welche **das Geschäft erlernen wollen,** finden unter günstigen Bedingungen Stellung im
Berliner Engros-Lager
A. Beradt.

Gesucht auf sofort ein rechtliches
Dienstmädchen

für einen kleineren Haushalt. Zu erfragen in der Exped.

Der Nachtwächter.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffnete am hiesigen Platze
Gehrenberg — Alter Markt
ein
Medizinal- und technisches Drogengeschäft.

Es wird mein Bestreben sein, durch reelle Ware und exakte Geschäftsführung mir das Vertrauen der Oeffentlichkeit zu sichern.
Indem ich höflichst bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, empfehle ich mich
mit aller Hochachtung
Adolf Müller, Chemiker.

Konzert

der Opern- u. Konzertsängerin **Frau Silvany** unter gütiger Mitwirkung hiesiger Kräfte. — Orchestermusik von der Düngel'schen Kapelle am **Mittwoch, den 25.,** abends 8 Uhr im Bürgerverein.
Billets sind im Vorverkauf bei den Herren Buchhändlern Menckhoff und Wolff à 75 Pfg. zu haben. Kassenpreis 1 Mark. Ausführliches Programm an der Kasse.

Um mein Lager vor dem Umzuge noch mehr zu verkleinern, gebe auf Luxussachen 20%, auf Gebrauchsgeschirre 10% Rabatt.

Aug. Vogelsang.



Carl Meissners

Fahrrad- u. Nähmaschinenhandlung
sowie die
Reparaturwerkstatt
befindet sich jetzt
Steinstrasse 731.



Neu! Ehrlichs Patent. Neu!

Mechanisches Pianino sowohl mit der Hand, als auch mechanisch spielen zu lassen, mit gegliederten Notenbüchern. **Preis 1250 Mk.**
Ein solches Pianino steht bei Herrn Brauereibesitzer **Wesing** Neuer Markt, zu jedermanns Ansicht.
Mit illustrierten **Preislisten** steht zu Diensten
F. Dau, Grossenmarpe in Lippe,
General-Vertrieb mechanischer Pianinos, Symphoniums und Polyphon-Automaten.

Arminiushütte

Eisengießerei und Maschinenfabrik
Heinrich Kistemann,
Bielefeld.
Lager von

Oefen, Ofenrohren,
Kochmaschinen,
Tafelherden,
Kohlenkasten,
Kohlenschaufeln.
Kesselöfen in jeder Größe.
Ersatzteile werden, wenn nicht vorrätig, schnellstens angefertigt.

Decimal- und Tafelwagen,
geaichte, eiserne u. Messinggewichte.

Anfertigung
sämtlicher Gußteile
für Maschinen- und Bauzwecke.

Säulen, Geschränke, Fenster usw.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß von jetzt ab **Gasuhren** auch **mietsweise** von der Gasanstalt abgegeben werden.
Die Miete wird vierteljährlich praenumerando wie folgt erhoben:

für eine	3	flammige	Gasuhr	per	Quartal	Mk.	1,—
" "	5	"	"	"	"	"	1,25
" "	10	"	"	"	"	"	1,50
" "	20	"	"	"	"	"	2,—
" "	30	"	"	"	"	"	3,—
" "	50	"	"	"	"	"	4,—

Bei nassen Uhren hat die Kosten der ersten Füllung mit Glycerin der Mieter zu tragen. Das Nachfüllen und alle späteren Reparaturen, welche ohne Verschulden des Mieters notwendig werden, geschehen auf Kosten der Gasanstalt.
Gaskocher jeder Art — von Mk. 2 an — werden auf Lager gehalten und zu Fabrikpreisen abgegeben.
Die städtische Gaskommission.

Schuster's
Java-Kaffee
von M. Schuster in Bonn
Dampf-Kaffeebrennerei
gegr. 1857
empfiehlt in **anerkannt vorzüglicher Qualität**
per ¼ Kg. M. 0,80, 0,85 und 0,90
Gustav Venker,
Chr. Röckemann, Georg Werner,
Emil Stender, Herford.

Koch's
Delicatess-Pumpernickel
a Stück 30 Pfg. und 60 Pfg.
C. H. Tödtmann Nachf.,
Gehrenberg 341.

Mehrere große
Oefen
mit weiten Ofenröhren geben billig ab
Korte & Co., Teppichfabrik.

Schweizerkäse, Rahmkäse, Edamerkäse, Burgkäse, Hopfenkäse, Harzkäse, Limb. Käse, ferner die beliebten Käsesorten der Molkerei Gandersheim
empfiehlt billigst
Wilh. Havemann,
Ecke Schiller- u. Neue Bahnhofsstr.

Frische Eier.

C. H. Tödtmann Nachfolg.,
Gehrenberg 341.

Alle Sorten frische
Braunschw. Wurst
empfiehlt
H. Ebmeyer.

Nur 10 Pfg.

pro Woche beträgt die Ausgabe jeder Hausfrau, wenn sie auf
„Dies Blatt gehört der Hausfrau"
abonniert.
Das schöne Blatt bringt viele Ratschläge für Küche und Haushalt, reichen Unterhaltungsstoff, viele Schnittmuster zum Selbstanfertigen von Kleidung und Wäsche, Vorlagen zu Handarbeiten usw.
Abonnements werden angenommen von **A. Lammering,** Tribenstr. Auch sind Probenummern daselbst gratis zu erhalten. —
Von Kolporteuren nicht fertig gelieferte Zeitschriften und Romane, auch der „deutsch-französische Krieg 1870-71 werden von mir ohne Preisaufschlag besorgt.

Man verlange
in den besseren Geschäften
die weltbekannten
verschiedenen
Käse
der
Gandersheimer Molkerei,
die nur aus **bester Harzmilch** hergestellt werden.

Beim Pressen und Packen beschädigte
Toilette-Seife
a Pfd. 45 Pfg.
empfiehlt
Aug. Niedermöller.

Cognac

a Liter 2 Mark.
Dieser Cognac ist nach franz. Art hergestellt und wird für dessen Aechtheit jede Garantie übernommen.
B. Kunkel.



Alle Sorten
Holzschuhe und Pantoffeln
mit Holzsohlen in bester Ware empfiehlt **Chr. Röckemann.**

Eine große
Hängelampe
(für Laden und Restaurant sehr geeignet) ist billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Carl Meissner.
Herford.



Nähmaschinen- u. Fahrräderhandlung. Eigene Reparatur-Werkstatt.

Das schönste Mädchen von Herford.

Restaurant zum Bürgerbräu.
Alter Markt.
Von 6—11 Uhr abends:
Montag: Goulasch 40 Pfg.
Dienstag: Kalbsroulade 50 „
Außerdem große Auswahl in
Speisen nach der Karte.
Vorzüglichen Mittagstisch
von 12—2 Uhr,
im Abonnement 75 Pfg.
Max Hoppe.

Waldeck.
Heute Abend.

Gesangverein „Deutsche Eiche"

feiert am Sonntag, den 29. d. Mts. von nachmittags 4 Uhr an sein diesjähriges
Stiftungsfest
im **Bahnhofshotel** W. Frewert, wozu ergebenst einladet
der Vorstand.

Berglust Herford.

An jedem **Mittwoch** ist mein **Saal geheizt** und bitte um freundl. Besuch.
F. C. Kropp jun.

Empfehle mich dem verehrten Publikum zur
Anfertigung gutsitzender
Herrengarderobe
bei billigen Preisen.
C. Speer, Schneidermeister
Johannisstraße 382.

Soeben frisch eingetroffen
Paganini-Saiten,
das Beste, was je geliefert worden ist.
Carl Budde, Rennstr.

Frischer Schellfisch.

C. H. Tödtmann Nachfolg.,
Gehrenberg 341.

Neue weichkochende Hülsenfrüchte

empfiehlt
H. Ebmeyer.

Pianino-
Verkauf und Vermietung
Carl Budde,
Rennstraße

Mehrere mittelgroße
Packkisten
stehen billig zum Verkauf im
Berliner Engros-Lager A. Beradt.

Wilde Rosenstämme

werden zu kaufen gesucht von
H. Sewening, Bergerthor 47.

Gewächshaus,

schmiedeeisernes 9 m l. 5 m br., sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
Glasfabrik Porta-Westfalica.

1 Garten

vorm Lübberthor im sog. Pattkampe zu vermieten.
Geschwister J. Grundmann.

Neue weichkochende Hülsenfrüchte.

Wilh. Havemann,
Ecke Schiller- u. Neue Bahnhofsstr.

Wochenmarkt-Preise:

Butter	1 Pfund	105
Eier	16 Stück	100
Rüben	Bund	10
Wurzeln	1 Pfund	4
Kartoffeln	2 Pfund	5
Kohlrabi	4 St.	10
Wirsing	2 St.	15
Weißkohl		8—10
Rotkohl		15—30
Blumenkohl	1 Kopf	10—50
Weintrauben	1 Pfund	50
Spinat	1 „	15
Birnen	3 Pfd.	10
Aepfel	3 „	10
Rindfleisch	1 „	55
Kalbfleisch	1 „	45—50
Schweinefleisch	1 „	65
Speck, hiesiger	1 „	75

Getreide-Preise:

Neuer Weizen, hies.	pro 100 Kg.	15.50
„ „ fremd.	„ 100 „	15.00
„ Roggen	„ 100 „	13.00

Der Nachtwächter.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Martin Herrmann in Herford.